



thema → NEU- & UMBAUTEN

# KULTUR IM ZENTRUM – NEU BELEBT

DIE WIEDERERÖFFNUNG DES KULTURPALASTS DRESDEN

*Am 28. April wurde der Dresdner Kulturpalast nach dreijährigem Umbau mit einer erweiterten Nutzung und neuem Innenleben der Bevölkerung zurückgegeben. Einst Ikone modernistischer Architektur in der DDR, kann er seine Rolle als kulturelles Zentrum mit einem Konzertsaal, der neuen Zentralbibliothek sowie dem Kabarett Die Herkuleskeule jetzt neu füllen. Publikum, Politik und Presse zeigten sich begeistert.*

von KARIN WINKELSESSER

**H**ell leuchtet der Kulturpalast von Weitem. Der Quader sticht deutlich heraus aus dem historischen Stadtzentrum, das nach und nach im alten Stil rekonstruiert wird. Die Einladung zur Pressekonferenz führt in das obere Foyer. Der Blick öffnet sich zu allen Seiten auf die Stadt. Der Oberbürgermeister Dirk Hilbert verweist stolz auf die kulturelle Ausrichtung Dresdens. Welche Stadt eröffnet schon im Zeitraum von nicht einmal sechs Monaten drei neue Veranstaltungsorte? Mit dem Kraftwerk (siehe Seite 102) und jetzt dem Kulturpalast hat sich das kulturelle Angebot der Stadt deutlich erweitert. Vor allem aber haben sich die Bedingungen für Künstler und Publikum deutlich verbessert. Die Dresdner Philharmonie, neuer Hausherr des Konzertsails, zeigte sich, wie Chef-

dirigent Michael Sanderling berichtet, bei den ersten Proben begeistert und voller Emotionen: „Manche Musiker hatten Tränen in den Augen und konnten kaum spielen.“ Ebenso glücklich ist der Direktor der Städtischen Bibliotheken, Prof. Arend Flemming: Die im Zweiten Weltkrieg zerstörte und jetzt erst wieder erstandene Zentralbibliothek kann mit einem Bestand von 300.000 Büchern und Medien und langen Öffnungszeiten einladen. Auch der Leiter des Kabarett Herkuleskeule, Wolfgang Schaller, freut sich über die neue Spielstätte. Schon ein kurzer Rundgang nach der Pressekonferenz bestätigt, dass Bauherr, Planer und Firmen zu Recht stolz sein können auf den Kulturpalast. Die lichtdurchfluteten Foyers gehen nahtlos über in die Zentralbibliothek. Eine unsichtbare Kontrollschranke sorgt dafür, dass die Be-

stände im Haus bleiben. Über zwei Stockwerke breitet sich eine großzügige und helle Bücher- und Leselandschaft aus. Besonders froh zeigt Prof. Flemming auf das neu entwickelte, vom Dresdner Büro DTP geplante Transportsystem, das die zurückgegebenen Bücher schonend und in logistisch ausgeklügelter Weise durchs Haus leitet. Im Untergeschoss lädt das Kabarett mit frechen Bildern an den Foyerwänden und einem Saal ein, der trotz aller Perfektion auch Kabarett-Atmosphäre vermittelt. Man sitzt auf gepolsterten Sitzbänken, locker beieinander.

## Ein ehrgeiziges Projekt

Das Architekturbüro gmp erläutert das Konzept: „Während der Kulturpalast als herausragendes Beispiel der DDR-Moderne äußerlich weitgehend entsprechend dem Ursprungszustand von 1969 wiederhergestellt

Die tagsüber geöffneten Einrichtungen sollten entsprechend leicht zugänglich sein. Essenziell für die Planung ist deshalb nach Aussage von gmp eine architektonische Gestaltung der Erschließungsbereiche, die die vielen Besucher leicht zu ihrem Ziel bringt, aber auch zum Verweilen anregt. In einem Gespräch anlässlich der Eröffnung erläutert Stephan Schütz, Partner im Büro gmp und verantwortlicher Architekt für das Projekt, die besonderen Herausforderungen: „Umbau und Sanierung – das bedeutete bei diesem Projekt für uns, auf Grundlage der gewachsenen Identität des Ortes und des Hauses das Konzept ‚Kulturpalast‘ mit dem neuen Nutzungsprogramm von innen heraus neu zu denken. So befindet sich der Kabarettsaal unterhalb des Konzertsails, der in den beiden Obergeschossen passgenau wie ein Futteral von den Räumen der Bibliothek umschlossen wird. Das Miteinander von Kultur, Bildung



Architektur, Akustik und Technik integriert: Der neue Konzertsaal wurde in die hexagonale Form des alten, aber größeren Saales eingepasst



Der warme Dresdner Klang: Die Dresdner Philharmonie spielt vor begeistertem Publikum. Der neue Saal wurde flach und terrassenartig angelegt



Foyer für ganztägige Nutzung: Tagsüber lädt es die Besucher der Zentralbibliothek zum Verweilen ein, abends wandelt hier das Konzertpublikum

ist, sind im Inneren in der räumlichen Organisation und der Erschließung neue Akzente gesetzt worden. Auf die einzigartig zentrale Lage zwischen Altmarkt, Schlossareal und Neumarkt antwortet der realisierte Entwurf mit einem allseitig orientierten Haus, das von allen drei Richtungen direkt zugänglich ist. Das Nutzungsprogramm mit dem neuen Konzertsaal – der u. a. als Spielstätte der Dresdner Philharmonie dient –, der städtischen Zentralbibliothek, dem Kabarett Herkuleskeule sowie dem Kulturhauptstadtbüro und Galerie- und Gastronomienutzungen sorgt für eine durchgehende Belebung des Hauses durch ganz unterschiedliche Besuchergruppen.“

und Unterhaltung verdichtet sich räumlich in dem großen, zum Altmarkt orientierten Südfoyer, das nun als Erschließung aller Hauptnutzungen dient und so zu einem hoch frequentierten und belebten Ort wird.“

## Der Saal

Der Konzertsaal bildet auch im neuen Projekt das Zentrum des Gebäudes. Seine Ausgestaltung stimmten Architekten und Akustiker – hier wurde das deutsch-niederländische Akustikbüro Peutz beauftragt – eng mit den Dresdner Philharmonikern ab. Sie würden hier endlich einen festen Sitz finden. „Seine Architektur folgt dem Typus des ‚Weinbergs‘“, erklärt Schütz, „mit einer in die Geometrie des hexagonalen Bauformers eingepassten terrassenartigen Anordnung der Sitzplätze.“ Dadurch kann das Publikum nah an das Podium heranrücken. Um die Akustik für die Hauptnutzung durch Konzerte zu optimieren, verringerten die Architekten nach Maßgabe der akustischen Planung die Breite des neuen Saals gegenüber dem früheren, konzipierten die flache Stufung der Terrassen sowie die Überkragungen und veränderten in einem späteren Schritt die Höhe. Sie erarbeiteten gemeinsam mit den Akustikern ein Konzept, das den besonderen klanglichen Anforderungen der Dresdner Philharmoniker für einen warmen und gleichzeitig transparenten Klang

ENGLISH VERSION

Please download the BTR app or visit  
WWW.DER-THEATERVERLAG.DE



**Von Wissen umschlungen:** Die neue, helle Zentralbibliothek schließt den Konzertsaal an drei Seiten ein. Das Foyer bildet die vordere Verbindung



**Die Herkuleskeule:** Im Untergeschoss erhielt das Kabarett ein neues Zuhause. Die sichtbare Technik schafft einen Werkstattcharakter

genügte. Wesentlich dafür war die Wandgestaltung.

Zur Akustik schreiben die Projektleiter vom Akustikbüro Peutz, Martijn Vercammen und Margriet Lautenbach: „Die akustischen Bedingungen wurden zuerst mit 3D-Computerberechnungen sondiert. Weil in solchen Modellen das komplexe Wellenverhalten von Schall nur eingeschränkt berücksichtigt wird, ist ein physikalisches Model, Maßstab 1:10, erstellt worden, um darin die Akustik zu messen. Ausgehend von den Ergebnissen wurden weitere Optimierungen vorgenommen, bis die hohen Erwartungen erfüllt waren. Die akustischen Geheimnisse dieses Konzertsaals liegen bei den schallstreuenden Reflexionsflächen und Plafonds im Bühnenbereich, die für eine homogene Klangmischung sorgen, in dem relativ flachen Gestühl im Parkettbereich, wodurch die Seitenwände mehrfach reflektieren, sowie in den gefalteten Wänden und Überkragungen der Ränge, die zur Räumlichkeit des Klangs beitragen.“ Die Wände sind zum Teil furniert und die Plafonds aus Aluminium gebaut.

Eine besondere Errungenschaft ist die fest installierte Orgel, die mit 55 Registern besonders für das sinfonische Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts geeignet ist. Sie war ursprünglich nicht vorgesehen. Der Förderverein der Dresdner Philharmonie sammelte rund eine Million Euro. Die Stadt stellte die fehlenden 300.000 Euro bereit, und die renommierte Firma Eule Orgelbau aus Bautzen fertigte die Orgel mit ihren 4000 Pfeifen und 55 Registern speziell für den Saal.

#### Multifunktional

Der Konzertsaal wird zwar in erster Linie für klassische Konzerte genutzt, er soll aber auch andere Musik- und Veranstaltungsformen bieten können. Dazu wurde das Orchesterpodium mit zehn mobilen, elektrisch steuerbaren Hubpodesten ausgestattet, mit denen sich verschiedene Bühnen- und Saalformen in kurzer Zeit einrichten lassen.

Mit Aushängen kann der Saalteil hinter dem Orchester abgetrennt werden, sodass eine frontale Bühne entsteht. Bei dieser Anordnung verringert sich die Zuschauerzahl auf rund 1600 Personen (siehe Seite 86).

#### Arbeitsräume

Im Bühnengeschoss sind unter anderem Stimmzimmer für verschiedene Instrumentengruppen, Einzelgarderoben für Gastkünstler, ein Lager für Tasteninstrumente, ein internes Bistro und Büros für die Mitarbeiter im Hause sowie der Dresdner Philharmonie eingerichtet. Im Erdgeschoss befinden sich ein Probenaal, die Garderoben für die Orchestermitglieder und Archivräume. Weitere Lager für Equipment und die Schlagzeug-Probenräume sind im Keller untergebracht. Ein großer Lastenaufzug mit direktem Außenzugang verbindet alle drei Ebenen des Backstage-Bereichs. Der Bühneneingang an der Nordseite dient als Eingang für Künstler und das Personal.

#### Die Zentralbibliothek

Die städtische Zentralbibliothek ist, wie bereits erwähnt, um den Konzertsaal herum eingerichtet. Dazu schreiben gmp in ihrem Konzept: „Erschlossen wird die neue Zentralbibliothek über den exponiertesten Raum des gesamten Gebäudes, die oberste Ebene des Foyers, die zugleich zentraler Informations- und Anlaufpunkt und Leselounge mit spektakulärem Ausblick über den Altmarkt ist. Von dort ausgehend eröffnen sich in abwechslungsreichen Raumsequenzen vielfältige Angebote für die unterschiedliche Nutzergruppen: Lesesäle mit Freihandbereichen und attraktiven Arbeitsplätzen unmittelbar an den Fassaden, Gruppenarbeitsräume sowie ein Schulungs- und Beratungsraum. [...] Die ehemalige Studiobühne im ersten Obergeschoss wird als Medienbibliothek bei Erhalt der ursprünglichen Deckenkonstruktion von den Werkstätten Hellerrau weitergenutzt. In gleicher Weise wird im Lesesaal im zweiten Obergeschoss die sogenannte

Kranichdecke des Bestands in die Neugestaltung integriert. [...] Die Bibliothek erhält in ihrer materiellen Erscheinung eine reduzierte Gestaltung in Anlehnung an den Bestand.“

#### Die Herkuleskeule

Das Kabarett Die Herkuleskeule konnte endlich aus seinen provisorischen Räumen am Dresdner Sternplatz in sein neues Domizil umziehen. Der Saal verfügt über 240 Sitzplätze mit ansteigendem Gestühl und einer Bühnenfläche von 200 m. Zwei Beleuchtungsstangen im Zuschauerraum ermöglichen eine flexible Ausleuchtung der Bühne entsprechend den Erfordernissen der Veranstaltungen.

#### Ein neuer Anfang

Bei der offiziellen Eröffnung des Saals mit Reden, Konzert und auch Kabarett zeigten sich die Besucher, aber auch die Presse einhellig begeistert von neuem Saal und Gebäude. Die Dresdner Philharmoniker präsentierten glücklich und mit voller Konzentration an drei Tagen das Eröffnungskonzert. Die „Ode an die Freude“ von einem Platz direkt über dem Orchestergraben zu hören und zu sehen war ein ganz besonderes Erlebnis. Der Freudenfunke sprang über, von Michael Sanderling und seinem Orchester, das sich nun räumlich und klanglich in seinem neuen Saal einrichten wird. Ist die Akustik von allen Plätzen aus gleich und ideal? Das herauszufinden, lohnt auf alle Fälle mehrere Konzertbesuche! •

#### PROJEKT BETEILIGTE

**Bauherr:** K10 Kommunales Immobilienmanagement Dresden, gmbH & Co. KG

**Architektur:** gmp Generalplanungsgesellschaft mbH, Hamburg und Berlin

**Akustik:** Peutz Consult GmbH, Berlin

**Bühnentechnik:** theapro daberto + kollegen, München

#### PROJEKTGESCHICHTE IN KÜRZE

Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die Idee, das zerstörte Dresdner Stadtzentrum mit einem sogenannten Kulturpalast wieder zum Leben zu erwecken. Zunächst fand das Aufbaugesetz der DDR von 1950 Anwendung, das 16 Grundlagen für den Wiederaufbau der Städte formulierte. Ein zentraler Platz als kulturelles und politisches Zentrum mit einem markanten Hochhaus in der Mitte – dies war die Vision von der sozialistischen Stadt der Zukunft.

**1959** wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, den das Planungskollektiv um den Architekten Leopold Weil gewann. Es sah einen quaderförmigen Bau im Sinne der internationalen Moderne vor, der zunächst abgewiesen wurde, da er den politischen Vorgaben nicht entsprach. **1961** erhielt das Kollektiv, nun mit Wolfgang Hänsch als leitendem Architekten, aber doch den Auftrag.

Der Kulturpalast sollte einen großen Saal, eine Bibliothek und das schon damals existierende Kabarett Die Herkuleskeule beherbergen. **1967** wurde der Grundstein gelegt.

**1969** konnte das Gebäude eröffnet werden. Bibliothek und Kabarett wurden doch nicht realisiert. Zentrum des Gebäudes bildete ein bis zu 2300 Zuschauer fassender Veranstaltungssaal. Dazu gab es ein Studiotheater, Seminar-, Proben- und Einspielräume, großzügige gläserne Foyers, Büros sowie ein Restaurant mit Tagungsmöglichkeit. Der Saal wies eine damals neuartige Architektur vor. Er war für verschiedene Veranstaltungsformen nutzbar und mit variabler Bestuhlung und einem in der Höhe verstellbaren Boden ausgestattet. Die Dresdner Philharmoniker sowie die Staatskapelle Dresden fanden hier ihre neue Wirkungsstätte, ihre Konzerte bildeten den Kern des Programms.

**Bis 1990** wurde der Kulturpalast für eine breite Palette von Veranstaltungen genutzt. Neben den klassischen Konzerten wurden Revuen, Kongresse und Gastspiele internationaler Ensembles geboten, darunter auch berühmter westlicher Orchester mit Dirigenten wie Herbert von Karajan, Claudio Abbado und anderen.

**Nach 1990** erlebte der Kulturpalast mit der Wiedervereinigung Deutschlands zunehmend schwierige Zeiten. Mit dem Ausbau einer Kongressetage

konnten die Betreiber mit der Ausrichtung von Tagungen und Kongressen neue Geschäfte machen. Die Saalakustik genügte aber nicht mehr den gestiegenen Anforderungen des internationalen, kommerziellen Konzert- und Veranstaltungsmarkts, und so zog die Staatskapelle in die neu errichtete Semperoper um (1992) und die Dresdner Philharmonie stellte Forderungen nach einer Sanierung.

**Ab 1994** wurden diverse Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen durchgeführt, zum Teil aber mangelhaft.

**Ab 2000** initiierte die Stadt Planungen für eine Modernisierung und einen Umbau, die in ein umfangreiches Projekt mündete.

**2007** musste der Kulturpalast wegen akuter Brandschutzmängel für fünf Monate geschlossen werden.

**2008** stellte die Stadt den Kulturpalast unter Denkmalschutz. Gleichzeitig beschloss sie ein Umbaukonzept für eine umfassende Modernisierung und Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten. Dazu wurde ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben. Der Architekt Wolfgang Hänsch klagte gegen dieses Projekt, wollte den großen Saal erhalten wissen – ohne Erfolg.

**2009** gewann das Architekturbüro von Gerkan, Marg und Partner, gmp, den Wettbewerb und erhielt den Auftrag für den Umbau.

**2013** begannen die Bauarbeiten, die termingerecht und im Rahmen des Budgets von 90 Millionen Euro abgeschlossen werden konnten.

**Am 28. April 2017** wurde der Kulturpalast mit einem großen Festprogramm wiedereröffnet und seiner neuen Nutzung übergeben.

Zur Geschichte des Kulturpalastes hat der Verlag Buch und Heimat ein Buch herausgegeben: *Der Dresdner Kulturpalast, Eine Zeitreise von 1969 bis heute*, von Barbara Klemm, ISBN 978-3-95958-047-2, 14,99 Euro.

In einer sehr empfehlenswerten Sonderausstellung wird die Geschichte des Kulturpalastes präsentiert, zahlreiche Veranstaltungen werden im Begleitprogramm geboten:

Kulturpalast Dresden, Architektur als Auftrag, Stadtmuseum Dresden, bis 17. September 2017

**KOPFHÖRER**  
„Zuhören, verstehen, weiterdenken – vielleicht ist das der entscheidende Mehrwert für unsere Kunden.“  
**STEFAN THOMSEN**  
Communication Systems Specialist  
**ASE**  
DOING BETTER